



## Saison 2017/2018\* im Kino Apollo, Lyss

\* Programmänderungen vorbehalten

www.insidelyss.ch  
autowelbel aarberg



### Monsieur Lazhar

Kanada, 2011

Regie: Philippe Falardeau

Mit M. Fellag, É. Néron, S. Nélisse u. a.

OV/d, 94 Minuten

Freitag, 27. Oktober 2017, 18 Uhr

Sonntag, 29. Oktober 2017, 10.30 Uhr

KiK-Empfehlung: ab 12 Jahren

Kanada: Ein gewöhnlicher Schultag endet noch vor der ersten Unterrichtsstunde, als Simon seine Lehrerin tot im Klassenzimmer findet. Während sich die gestresste Schulleiterin um Schadensbegrenzung bemüht, bittet

der Algerier Bachir Lazhar um die frei gewordene Stelle und kann die traumatisierte Klasse übernehmen.

Erst unbeholfen und zögerlich, dann immer selbstbewusster und einfühlsamer nähert sich Lazhar, der als politischer Flüchtling nach Kanada gekommen ist, seinen Schützlingen und ihren Einzelschicksalen.

Falardeau erzählt witzig und rührend von der Bewältigung traumatischer Ereignisse. Getragen wird der Film vom Komiker Mohamed Fellag, der den «seltsamen» Lehrer jederzeit glaubwürdig darstellt, sowie der eindrucksvollen Leistung der jungen Hauptdarsteller Sophie Nélisse und Émilien Néron.

Quelle: filmstarts.de



### Das ewige Leben

Österreich/Deutschland, 2015

Regie: Wolfgang Murnberger

Mit Josef Hader, Tobias Moretti, Nora v. Waldstätten

OV/d, 123 Minuten

Freitag, 17. November 2017, 18 Uhr

Sonntag, 19. November 2017, 10.30 Uhr

KiK-Empfehlung: ab 12 Jahren

Der stete Abstieg des Simon Brenner nimmt dramatische Formen an. Der Privatdetektiv und Gelegenheitsjobber ist obdach- und mittellos, leidet unter infernalischen Kopfschmerzen und sieht keine Perspektive mehr. Er

muss wohl oder übel in das abbruchreife Elternhaus in seiner Heimatstadt Graz zurückkehren.

Kabarettist und Schauspieler Josef Hader hat längst jede Nuance der Figur verinnerlicht. Krimiautor Wolf Haas versetzt die üblichen Klischees über Privatdetektive, Polizisten, ja über ganz Österreich mit Ironie, satirischer Schärfe, einer guten Portion Melancholie und noch mehr Fatalismus – das macht Brenner zu einem einzigartigen Protagonisten.

Ein meisterhafter Mix aus dichter Milieustudie und Krimi, gewürzt mit trockenem, schwarzem Humor und kombiniert mit einer vortrefflichen Besetzung.

Quelle: cineman.ch, filmstarts.de



### Le gamin au vélo

Belgien, 2011

Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne

Mit Thomas Doret, Cécile de France, Jérémie Renier

OV/d, 87 Minuten

Freitag, 8. Dezember 2017, 18 Uhr

Sonntag, 10. Dezember 2017, 10.30 Uhr

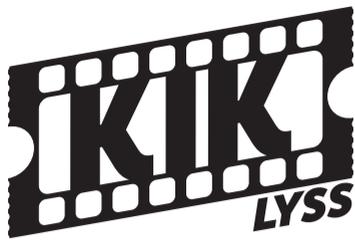
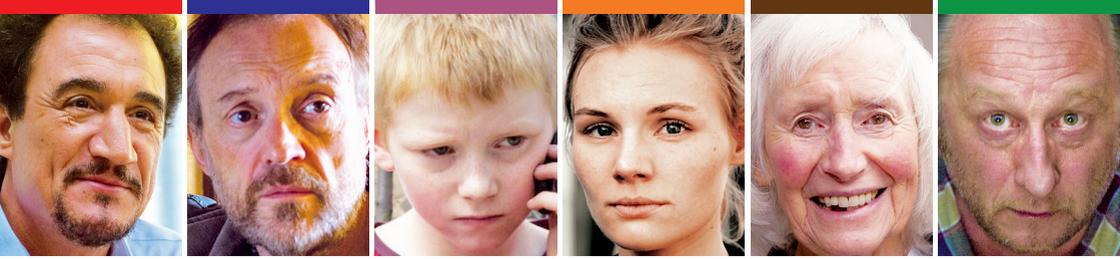
KiK-Empfehlung: ab 12 Jahren

Der 11-jährige Cyril (eindrücklich dargestellt von Thomas Doret) hat nur einen Wunsch: Er möchte zu seinem Vater zurück, der ihn auf unbestimmte Zeit in einem Kinderheim untergebracht hat. Auf seiner verzweifelten Suche begegnet er zufällig Samantha,

der Besitzerin eines Coiffeursalons (Cécile de France). Sie ist bereit, den Jungen wie eine Ersatzmutter an den Wochenenden bei sich aufzunehmen. Doch er kann die ihm entgegengebrachte Wärme nur schwer annehmen. Cyril gerät in schlechte Gesellschaft und Samantha stösst bald an ihre Grenzen.

Die Gebrüder Dardenne schufen in den letzten fünfzehn Jahren ein Œuvre, das sie zu den wichtigsten Vertretern des belgischen Kinos und zu weltweit anerkannten und vielfach ausgezeichneten Regisseuren aufsteigen liess.

Quelle: xenixfilm.ch, der-andere-film.ch



### KiK.Lyss – der Kinoverein

Unsere Vorstellungen im Kino Apollo in Lyss sind öffentlich. Der Verein KiK.Lyss freut sich aber jederzeit über neue Mitglieder. Als Mitglied profitieren Sie von vergünstigten Kinoeintritten.

### Auf der Suche nach einem Geschenk?

Unsere Kino-Gutscheine oder eine KiK-Mitgliedschaft sind immer eine gute Idee.

**Informationen und Kontakt:** [www.kik-lyss.ch](http://www.kik-lyss.ch)  
[info@kik-lyss.ch](mailto:info@kik-lyss.ch) | 032 386 73 43 | Franziska Fausch

Flyer: [paulaverduzco.ch](http://paulaverduzco.ch) (Gestaltung), [franziskafausch.ch](http://franziskafausch.ch) (Text)



### Grüsse aus Fukushima

Deutschland, 2016  
Regie: Doris Dörrie  
Mit Rosalie Thomass, Kaori Momoi, Aya Irizuki  
OV, 104 Minuten  
Freitag, 19. Januar 2018, 18 Uhr  
Sonntag, 21. Januar 2018, 10.30 Uhr  
KiK-Empfehlung: ab 12 Jahren

Grüsse aus Fukushima sendet kaum noch jemand, nachdem dort 2011 ein Erdbeben schlimmen Schaden angerichtet und das nukleare Kraftwerk die Region verstrahlt hat. Statt Touristen strömen Hilfsorganisationen ins Land wie Clowns4Help. Auch Marie (Rosalie Thomass) versucht sich als Clownin, muss aber bald

feststellen, dass sie für diesen Job nicht geeignet ist. Statt ein weiteres Mal in ihrem Leben davonzulaufen, trifft Marie eine ungewöhnliche Entscheidung: Sie bleibt und zwar ausgerechnet bei der störrischen, alten Satomi (Kaori Momoi), der letzten Geisha von Fukushima. Satomi will auf eigene Faust in ihr altes Haus zurückziehen, obwohl es in der Sperrzone liegt.

Dörrie erzählt in Schwarz-Weiss eine existenzialistische Geschichte über zwei Frauen, die unterschiedlicher nicht sein könnten, aber beide mit ihrer Vergangenheit und den damit einhergehenden Schuldgefühlen zurechtkommen müssen.

Quelle: [moviepilot.de](http://moviepilot.de), [filmstarts.de](http://filmstarts.de), [cinema.ch](http://cinema.ch)



### Vergiss mein nicht

Deutschland, 2012  
Regie: David Sieveking  
Mit Gretel Sieveking, Malte Sieveking, David Sieveking  
Dokumentarfilm, OV, 92 Minuten  
Freitag, 9. Februar 2018, 18 Uhr  
Sonntag, 11. Februar 2018, 10.30 Uhr  
KiK-Empfehlung: ab 12 Jahren

Gretel Sieveking: Akademikerin, politisch aktiv in der 1968er-Bewegung, Liebhaberin, Feministin, vielseitig engagiert – aber auch die Frau an der Seite des Professors, die Mutter, die kocht, wäscht, putzt, drei Kinder

grosszieht und auf die eigene berufliche Karriere verzichtet.

Mit 67 Jahren erkrankt sie an Alzheimer. Ihr Sohn David erzählt, wie ihm zunächst die Merkzettel am Kühlschrank auffallen. Mit der Zeit nehmen die Löcher im Gretels Gedächtnis zu, werden auffälliger – unaufhaltsam zieht sie sich aus der Welt zurück.

Gretels Geschichte fesselt nicht nur in den Momenten über ihr früheres, durchaus aufregendes Leben, sondern auch durch ihre – unbewusste und ungewollte (?) – Gelassenheit im Umgang mit einer Krankheit, die in unserer Gesellschaft immer mehr Menschen betrifft.

Quelle: SRF, Spiegel online



### Le tout nouveau testament

Belgien/Luxemburg/Frankreich, 2015  
Regie: Jaco Van Dormael  
Mit Benoît Poelvoorde, Pili Groyne, Yolande Moreau, Catherine Deneuve  
OV/d, 113 Minuten  
Freitag, 9. März 2018, 18 Uhr  
Sonntag, 11. März 2018, 10.30 Uhr  
KiK-Empfehlung: ab 12 Jahren

So hat sich wohl keine Religion Gott vorgestellt: Er lebt in Brüssel in einer schäbigen Dreizimmerwohnung, schikaniert seine Frau, vergraut den Sohn und massregelt die zehnjährige Tochter namens Éa. Dazu geniesst er es über

alle Massen, für alles Übel auf dieser Welt verantwortlich zu sein. Während seine Frau (Yolande Moreau) vor seinen misanthropischen Zornanfällen kuschelt und in ihre Haushaltspflichten flüchtet, beschliesst Tochter Éa, gegen Gott (Benoît Poelvoorde) zu rebellieren.

Jaco Van Dormaels neuester Spielfilm ist ein bunter, be rauschender, manchmal auch ausufernder Bilderreigen, der religiöse Konventionen konterkariert und schräge Bezüge herstellt, sich bei aller Überspitzung aber auch für Liebe und Mitmenschlichkeit starkmacht.

Quelle: NZZ, [outnow.ch](http://outnow.ch), [cineman.ch](http://cineman.ch)